

**Gottesdienst am Ewigkeitssonntag**  
**21. November 2021 Friedenskirche**

**Vorspiel**

**Begrüßung**

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir nehmen - noch einmal - Abschied von den Verstorbenen des vergehenden Kirchenjahres und wenden uns als Trauernde und Mitfühlende an Gott mit der Bitte, uns Gewissheit zu schenken, dass Tod und Verlust nicht das letzte Wort in unserem gemeinsamen Leben haben sollen, sondern die Hoffnung auf die Auferweckung und ein unversehrtes und ewiges Leben in der Gemeinschaft der Erlösten. Davon singt unser Morgenlied, das wir nun anstimmen wollen.

**Lied** Morgenglanz der Ewigkeit EG 450,1-5

Zu den Liedtexten und auch zu den Liedern gehörenden Melodien finden Sie unter diesem Link. Das gilt auch für alle nachfolgenden Lieder:

<https://www.l4a.org/cgi-bin/4lieder?lookupMode=liedaufschlagen&lookup=Evangelisches+Gesangbuch+I&highlightedWords=&BibleVersion=EG>

**Im Angesicht Gottes**

Der Tod lieber Angehöriger mag unseren Glauben unsicher machen oder gar ins Wanken bringen. Das ist menschlich, aber gewiss kein Grund für Gott, sich von uns abzuwenden. Wir bitten ihn aber, dass er unser mangelndes Vertrauen immer wieder neu erweckt, das wir in schwierigen Situationen manchmal nur schwer aufbringen können und hoffen auf seine Gnade. Singen wir gemeinsam:

**Kyrie** Herr, erbarme dich EG 178.11

**Psalm 139**

1 HERR, du erforschest mich und kennest mich.

2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

8 Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

9 Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,

10 so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

11 Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –,

12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag

14 Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;

16 Deine Augen sahen mich, da ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben.

23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz.

24 Und leite mich auf ewigem Wege.

**Glorialied** Gott in der Höh sei Preis und Ehr EG180.2

### **Kollektengebet**

Gott, du bist der Herr im Leben und im Tod. Stärke unsere Hoffnung, dass du die Toten zum Leben erweckst. Verwandle die Trauer über unsere Verstorbenen in neuen Mut zum Leben. Erhöre uns um Jesu Christi willen, der tot war und lebendig ist, unserm Retter und Herrn.

### **Lesung aus dem Johannesevangelium, Kap 5**

24 Christus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. 25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören, die werden leben. 26 Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber; 27 und er hat ihm Vollmacht gegeben, das Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. 28 Wundert euch darüber nicht. Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, 29 und es werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.

**Lied** Du kannst nicht tiefer fallen EG 533,1-3 (Melodie: Christus, der ist mein Leben EG 516)

### **Predigttext aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kap 65**

17 Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. 18 Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zur Wonne und sein Volk zur Freude, 19 und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk. Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. 23 Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des HERRN, und ihre Nachkommen sind bei ihnen. 24 Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. 25 Wolf und Lamm sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, aber die Schlange muss Erde fressen. Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERR.

## Predigt

Liebe Familien und Angehörige der in diesem zu Ende gehenden Kirchenjahr Verstorbenen. Liebe Trauernde, die sie nach, wie vor sind und noch geraume Zeit sein werden. Vielleicht haben Sie die soeben verlesenen Worte noch einmal an Ihren Trauergottesdienst erinnert. Womöglich sind auch am Grab der oder des Verstorbenen ganz ähnliche Worte verlesen worden: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen. Und das Meer ist nicht mehr.“ Das Meer... Das dunkle Meer, in dem man versinken kann, wie man in Trauer versinken und sich schwertun mag, darin einen Lichtblick zu finden und nicht ganz und gar unterzugehen. Diesem Meer jedenfalls ist das Ende angesagt. Und auch den Tränen, die wir immer wieder vergießen, wenn wir uns an die erinnern, die nicht mehr unter uns sind und an die guten Tage und Zeiten, die wir mit ihnen erleben durften. „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein. Denn das Erste ist vergangen. Und nun: „... siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken ... und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird (!) ... und noch ehe ihr mich ruft, will ich antworten.“

Um Worte zu finden, die Schmerz und Leid auffangen und das bedrängte Herz trösten, sind wir damals - und kommen wir heute wieder zusammen. Und wie der Seher Johannes am Ende des Neuen Testaments die Botschaft mit seinen Worten wiederholt, die schon der Prophet Jesaja zu sagen hatte, so dürfen auch wir sie immer wieder vernehmen und zu uns sprechen hören, damit wir nicht zweifeln, sondern uns vergewissern, dass sie immer noch zu hören ist und nicht verstummen wird und sich auch ,nicht dem beugt, was unser Leben und die ganze Welt bedrückt und quält. Dies soll nicht das letzte Wort sein, das gesprochen wird, sondern was uns Johannes und auch schon Jesaja ans Herz legen: Worte, die uns den Beginn eines Neuen ankündigen, in dem aller Widersinn und alle Vergeblichkeit und alles, was unser Verstehen und Verkräften übersteigt, aufgehoben ist ... und Frieden herrscht und die Liebe regiert.

Denn es ist ein Gott, der um seine Geschöpfe weiß, noch bevor sie den Mund auf tun und der sich um sie sorgt, komme, was da wolle, und wenn es der Tod ist, der dieses Leben begrenzt. In den Worten Johannes und Jesajas, aus der die Verheißungen sprechen, die sie angesichts der Bedrohung durch Tod und Leid verkünden, erkennen wir den Gott, der dem Leid und dem Schmerz der Menschen nachgeht. Und das trifft sich doch mit Ihrem Entschluss, heute in diesen Gottesdienst zu kommen. Denn Sie und Ihre verstorbenen Familienmitglieder haben einander doch auch begleitet über lange Zeiträume hinweg. Und weil Sie so miteinander verbunden waren und bleiben, denken Sie mit Wehmut an Ihre oder Ihren Verstorbenen zurück, sind aber vor allem dankbar für die Erfahrungen, die Sie durch sie oder ihn machen durften.

Was Gott also mit uns begonnen hat, das will er nicht an der Grenze zwischen Leben und Tod versiegen lassen. Sondern erneuern und bestätigen und in alle Ewigkeit hinein unverrückbar machen: „Man soll ... nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen ... und Wolf und Lamm sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind und man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERR.“ Bilder sind das für eine Zukunft, ein Leben, für das unsere Worte nicht ausreichen. Bilder, die uns aber gewiss machen wollen, dass das, was Sie: Lebende und Verstorbene miteinander erfahren haben an Gutem, an Liebe, an gegenseitiger Begleitung und Unterstützung, Vorzeichen sind eines Lebens, das unverletzlich sein wird und nicht zu vergehen braucht. Bilder, die uns diese Verheißung persönlich

und uns als Gemeinschaft zusprechen: Familiäre, freundschaftliche, im Glauben verbundene und allen offenstehende und verbindende Gemeinschaft.

Eine Hoffnung, die schon jetzt ausstrahlt in unsere irdische Gegenwart und uns einlädt, allem zu widersprechen, was Menschen in Not bringt und ihrer Würde beraubt, beengt und verletzt und beharrlich darum zu ringen, dass die Schöpfung eine Heimat für das Leben bleibt, so wie es Gott gewollt hat. Jesajas Worte deuten ja eine Welt an, die sich in Manchem kaum von der unseren unterscheidet. Und sie zielen schon auf das Leben in dieser Welt, das nicht das unbedeutende Vorspiel zur ewigen Seligkeit ist, sondern es verdient, ein überzeugender und ernsthafter Abglanz vom Ausblick auf Gottes Neuschöpfung zu sein, an dem wir mit unseren bescheidenen und hilflosen Kräften unbekümmert um uns selbst mitwirken dürfen, und sei unser Beitrag noch so bescheiden. Denn für uns ist ja längst gesorgt. Nicht zuletzt durch die Nähe derer, die wir vermissen, die uns aber so reichlich ausgestattet haben mit allem, was sie uns geben konnten - für unser eigenes Leben, nicht zuletzt darin dürfen wir doch einen Fingerzeig auf Gottes unbedingte Güte sehen.

Die ganze Schöpfung, Himmel und Erde, wie Jesaja und Johannes einmütig sagen, mit ihrem so vielfältigem und unermesslich reichhaltigem Leben, aber auch mit ihren allgegenwärtigen tödlichen Kräften wird ja nach den Worten der beiden Propheten an ihr Ende kommen, o Gott und gleichzeitig Gott sei Dank. Denn sie verschwindet ja nicht einfach im Nichts, sondern soll verwandelt und erneuert werden zur neuen Schöpfung, zum neuen Himmel und zur neuen Erde. Und in dieser neuen Schöpfung, auf dieser neuen Erde unter diesem neuen Himmel sollen dann auch wir Menschen unseren Platz finden. Auch wir werden in und durch den Tod hindurch verwandelt und erneuert.

Jeder Sonntag, gerade auch der letzte im Kirchenjahr ist ein kleines Osterfest: Der Beginn der neuen Schöpfung, mitten in unserer seufzenden und ächzenden und trauernden Welt - und doch nichts weniger als der Beginn eines neuen unverwundbaren Lebens, auch wenn wir's nicht fassen können - weil die Trauer uns mutlos macht oder unser Begreifen nicht Schritt halten kann.

Und trotzdem dürfen wir uns an die Gewissheit klammern, dass Gott die Menschen, deren Namen wir hier gleich verlesen, auch bei ihrem Namen rufen wird so wie bei der Taufe; heraus aus dem Tod, hin zur Auferstehung und zum ewigen Leben und hinein in die neue Schöpfung in Frieden, Gerechtigkeit und Liebe. In dieser Hoffnung und in diesem Glauben tröste und stärke Gott uns alle, wenn wir trauern und niedergeschlagen sind. Wo das geschieht, ragt schon ein kleiner Teil der neuen Schöpfung hinein in unser tägliches Leben mit seinem Hoffen und Bangen. Amen.

**Lied** Wir warten dein, o Gottes Sohn EG 152, 1.3.4

**Wort Jesu** Joh 11,25

25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören, die werden leben.

**Verlesen der Namen der Verstorbenen und Entzünden der Kerzen**

**Wort des Kirchenvaters Hieronymus**

Wir wollen nicht trauern, dass wir die Toten verloren haben sondern dankbar sein dafür, dass wir sie gehabt haben, ja, auch jetzt noch besitzen; denn wer heimkehrt zum Herrn, bleibt in der Gemeinschaft der Gottesfamilie und ist uns nur vorausgegangen.

**Lied** Bleib bei mir, Herr, der Abend bricht herein EG 488,1

### **Abkündigungen**

**Lied** Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein EG 488,3.4

### **Dank und Fürbitten**

#### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Liedvers** Die Nacht ist vorgedrungen EG 16,1

#### **Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

#### **Nachspiel**